



„Alle Mühen lohnen sich“

Schauspielerinnen Meike Droste wird TV-Hotelchefin. Ein Sonntagsgespräch über den Ärger mit Klimaanlage und den Flirt mit der Kamera

Sol: Frau Droste, am Freitag übernehmen Sie das „Hotel Heidelberg“ im Ersten. Wie haben Sie davon erfahren, dass die Stelle der Hotelchefin frei wird?

Meike Droste: Ganz profan durch ein Casting. (lacht) Ich wurde mit einigen anderen Kolleginnen dazu eingeladen. Es ging ja auch darum, eine gut funktionierende Schwesternkonstellation zu finden. Ich übernehme das Hotel nicht alleine, sondern zusammen mit Susanna Simon.

Sol: Ihre Figur Mascha Hillinger teilt sich die Leitung des Hotels also mit ihrer Schwester. Wie bringen es die Drehbuch-Autoren hin, dass die beiden, die schon zwanzig Jahre

nicht mehr miteinander geredet haben, plötzlich gemeinsam ein Hotel kaufen?

Droste: Das passiert eher spontan. Wir haben uns beide – unabhängig voneinander – im „Hotel Heidelberg“ einquartiert. Meine Schwester Karin managt bereits ein Hotel in Singapur. Wir erfahren, dass das „Hotel Heidelberg“ in finanziellen Schwierigkeiten steckt. Unser Vater hinterlässt uns eine große Summe und wir entscheiden spontan, ins kalte Wasser zu springen und das Hotel zu kaufen. Auch in der Hoffnung, uns dadurch vielleicht wieder näher zu kommen.

Sol: Die Schwester von Mascha Hillinger ist effizienzorientiert und denkt sehr kaufmännisch. Ihre Figur ist dagegen spielerisch und sehr kreativ. Sind Sie froh, dass Sie die Mascha spielen dürfen und nicht die Karin spielen müssen?

Droste: (lacht) Ach, als Schauspielerin spielt man auch gerne Dinge, die einem ganz fremd sind. Ich hätte es auch anders herum spannend gefunden.

Sol: Die Schwestern im Film sind selten einer Meinung. Wie verstehen Sie sich privat mit Susanna Simon?

Droste: Wir kannten uns bisher noch gar nicht, hatten dann aber viel Spaß beim gemeinsamen Drehen. Die Zusammenarbeit mit ihr war äußerst kreativ und fruchtbar.

Sol: Die bisherige Hotel-Besitzerin Annette Kramer, gespielt von Annette Frier, sagt im Film: „Familien sind kompliziert, lohnen sich aber.“ Das zeigt sich an ihr und ihrem Mann, aber auch an den Schwestern. Ist dieser Satz auch Ihre private Erfahrung?

Droste: Absolut! Das würde ich definitiv so sagen. Natürlich ist es für alle Menschen eine große Herausforderung, Familie zu leben. Zumal wir durch Bücher und Filme und unsere Gesellschaft überhaupt mit Bildern überhäuft sind, wie Familie zu sein hat. Ich glaube, deshalb ist es in unserer Welt derzeit so schwierig, den eigenen persönlichen Weg für ein Familienleben zu finden. Aber ich denke: Alle Mühen lohnen sich.

Sol: Eine der wichtigsten Entscheidungen Ihrer Figur in der neuen Rolle: Die Hotelküche wird ab sofort vegan. Deckt sich das mit Ihren Ess-Gewohnheiten?

Droste: Nein, ich bin keine Veganerin. Ich habe mal ein halbes Jahr vegetarisch gelebt, aber das war auch schon alles. Je älter ich werde, desto dringlicher erscheint es mir jedoch, die Essgewohnheiten insgesamt zu verändern. Global gesehen, finde ich es absolut richtig, das Ziel zu verfolgen, so wenig Fleisch und tierische Produkte wie möglich zu essen.

Sol: Sie haben Ende 2018 zwei Monate lang in Heidelberg gedreht. Wie gefällt Ihnen die Stadt?

Droste: Sie ist sehr schön. Ich war als Kind zuletzt in Heidelberg, dann ganz lange nicht mehr. Wir haben übrigens nur drei Wochen in Heidelberg gedreht. Die Szenen im Hotelinneren sind in einer alten Villa bei Köln entstanden. In Heidelberg hatten wir wunderschönes Wetter. Die Stadt hat sich von ihrer schönsten Seite gezeigt. Ich empfand die Größe der Stadt und die Natur dort als sehr angenehm. Ich habe es sehr genossen, mal wieder dort zu sein.

Sol: Annette Frier sagte, in der Reihe spiele ein Ort – also die Stadt und das Hotel – die Hauptrolle, nicht die Schauspieler. Empfinden Sie das auch so?

Droste: Absolut. Das ist ja so gesetzt, das sagt ja schon der Titel. Nomen est omen, würde ich da mal sagen. (lacht)



„Eine Rolle muss mich weiterbringen, danach bestimmt sich ihr Wert für mich“, sagt Schauspielerin Meike Droste. Fotos: dpa, ARD, Mathias Bothor

So!: Haben Sie während des Drehs in Heidelberg auch in so einem romantischen alten Kasten gewohnt?

Droste: Leider nein.

So!: Hätten Sie aber gerne?

Droste: Ja. Ich mag alte Kästen. (lacht) Also nicht jeden, aber grundsätzlich schon.

So!: Mascha hat sich als Kriminalroman-Autorin ihre Unabhängigkeit erschrieben. Könnten Sie theoretisch eine ihrer Leserinnen sein?

Droste: Oh, nein. Ich lese nie Krimis. Damit konnte ich noch nie etwas anfangen.

So!: In Ihrem Beruf müssen Sie viel in Hotels leben. Was ist Ihnen bei einer Unterkunft auf Zeit besonders wichtig?

Droste: Dass es auch ein bisschen ein Zuhause auf Zeit ist. Es muss schon etwas Heimeliges haben. Da wir oft sehr früh aufstehen müssen, ist es mir zudem sehr wichtig, dass ich ruhig schlafen kann.

So!: Und worüber ärgern Sie sich regelmäßig in Hotels?

Droste: Ich komme mit diesen Klimaanlage in großen Hotels nur schwer klar. Die Dinger, die das Zimmer nachts auf Kühlschrank-Temperatur runterkühlen. Wenn man sie nicht ausschalten kann, macht mich das wahnsinnig. Und: Wenn man die Fenster nicht öffnen kann. Dadurch werden die Schleimhäute so trocken, die Stimme leidet. Das finde ich nicht gut.

So!: Sie sind sehr erfolgreich als Theaterschauspielerin, haben schon mit berühmten Regisseuren wie Jürgen Gosch, Claus Peymann, Leander Haußmann, Barbara Frey und zuletzt Jürgen Flimm zusammengearbeitet. Worin liegt für Sie der Reiz bei Film- und Fernsehrollen?

Droste: Es ist eine ganz andere Arbeit. Im Theater vertieft man sich durch die lange Probenzeit extrem ins Material. Während der Vorstellung hat man die Möglichkeit, eine Figur am Stück von Anfang bis Ende in einem großen Bogen zu spielen. Beim Drehen ist das komplett anders: Da kann es vorkommen, dass man am ersten Drehtag mit dem letzten Bild des Films anfängt. Man arbeitet nicht chronologisch. Eigentlich muss man den gesamten Film für sich innerlich schon gespielt haben, bevor man anfängt zu drehen. Das finde ich nach wie vor sehr irritierend, aber auch sehr interessant in der Vorbereitung. Und dann ist es natürlich so, dass man eine andere Form von Spiel entwickelt: Im Film kann man viel kleiner spielen, weil einen die Kamera so intensiv und nah beobachtet – das ist fast eine Art Liebesbeziehung. Das empfinde ich als Herausforderung und gleichzeitig als sehr schön.

So!: Empfinden Sie es als Bestätigung, wieder in einer TV-Hauptrolle besetzt worden zu sein?

Droste: Ich denke nicht in solchen Kategorien. Eine Rolle muss mich weiterbringen, und danach bestimmt sich ihr Wert für mich.

Interview: Andrea Herdegen



Unser Sonntagsstar

Die 39-jährige Meike Droste ist in der Nähe von Augsburg aufgewachsen. An der Münchner Otto-Falckenberg-Schule studierte sie Schauspiel, spielte dann mit großem Erfolg unter renommierten Regisseuren Theater, unter anderem an den Münchner Kammerspielen, am Berliner Ensemble, am Schauspielhaus Zürich und am Deutschen Theater Berlin. Dem Fernsehpublikum ist Meike Droste bislang vor allem als Polizeimeisterin Bärbel Schmied in der ARD-Krimiserie „Mord mit Aussicht“ bekannt. Sie ist verheiratet und lebt mit ihrem Mann und zwei Kindern in Berlin.

„Hotel Heidelberg“

Dem Traditionshaus stehen turbulente Zeiten bevor. Das Hoteliers-Ehepaar Annette (Annette Frier) und Ingolf Kramer (Christoph Maria Herbst) muss um seine Ehe bangen. Als dann auch noch das Hotel in finanzielle Schieflage gerät, scheint die Lage aussichtslos. Doch die Schwestern Karin Berger (Susanna Simon) und Mascha Hillinger (Meike Droste), Erbinnen eines Keks-Imperiums, glauben an das „Hotel Heidelberg“.

„Hotel Heidelberg – ... Wer sich ewig bindet“:
Freitag, 24. Mai, 20.15 Uhr

„Hotel Heidelberg – Wir sind die Neuen“:
Freitag, 31. Mai, 20.15 Uhr; jeweils im Ersten.



Meike Droste in ihrer Rolle als Hotelchefin Mascha Hillinger vor dem Eingang zum „Hotel Heidelberg“.



Schauspielerin **Selena Gomez** (26) hat sich wegen gesundheitlicher Probleme zuletzt sehr rar gemacht. Umso erfreulicher für ihre Fans war da jetzt ihr Auftritt bei den Filmfestspielen in Cannes. Zur Premiere des Zombie-Films „The Dead Don't Die“, in dem sie eine Rolle hat, lief Gomez in einem Kleid des Designerlabels Louis Vuitton strahlend über den roten Teppich.

Schauspieler **Will Smith** (50) ist immer für eine Überraschung zu haben. So besuchte er jetzt den nichtsahnenden Fußballprofi Neymar Jr. (27) in dessen Hotel in Paris. Der Kicker bei Paris St. Germain ist nämlich großer Fan und wünscht sich seit zehn Jahren, Will Smith einmal persönlich zu treffen. „Endlich!“, freute sich der Fußballer als der Hollywood-Star in sein Zimmer kam.



Ina Müller (53) und **Johannes Oerding** (37) harmonieren seit mehr als acht Jahren als Paar. Auch, weil beide die Musik lieben. Besonders schätzt der „Alles brennt“-Interpret an seiner Partnerin, dass sie Kritikerin und „Partner in Crime“ zugleich sei: „Es ist einfach schön, zu sehen, dass jemand da ist, der genau die gleichen Antennen hat und weiß, wofür man das Ganze macht.“

Auf eBay verkauft **Kim Kardashian** (38) jetzt einige ihrer ungetragenen Designerstücke – vom Body über Portemonnaies bis hin zu Taschen verschiedener Luxusmarken ist alles dabei. Etwa zehn Prozent aus dem Verkaufserlös aller Auktionen soll eine Organisation erhalten, die sich für Menschenrechte und bessere Lebensverhältnisse einsetzt.



Einmal mehr versucht **Nadja Abd El Farrag** (54), mit der Musik ihre Brötchen zu verdienen. Nachdem sie in der Vergangenheit bereits als Djane gescheitert ist, will die Ex von Dieter Bohlen nun als Sängerin am Ballermann Karriere machen. Ab Juni, heißt es, wird sie der partywütigen Meute zweimal pro Woche in der Bar „Krumels Stadl“ einheizen. jbr